



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 36.

Donnerstag, den 19. Februar.

1846.

Die verhängnißvolle Kugel.

Zwei Genueser, Volontairs im Dienste der Republik, hatten gebeten, in eine französische Legion aufgenommen zu werden. In der Meinung, daß sie zu diesem Behufe doch anwendbar sein dürften, hatte man sie unter die leichten Truppen, welche der Graf De Baur commandirte, gesteckt.

Der Vater, Giacomo, ein Mensch, der bei weitem mehr durch den häufigen Genuß des Branntweins, als durch das Mangel der Zeit so verwittert war, hatte einen ungeheuren Kopf von schrecken-erregendem Ausdrucke. Eine breite Stirn, welche bis zu den Schläfen hin von beinahe schwarzem Blute durchhäutert war, stand ihm sehr wohl, und ein Busch von Haaren, dick und hart wie Borsten, zog sich bürtigenartig über seinen Scheitel. Ein schwarzer Schnauzbart hing ihm bis über die Unterlippe herab und figelte sein Kinn. Man hörte

ihn tausendmal bei seiner Seele und bei allen Teufeln fluchen, wenn er im Treffen, statt in die Patrone, sich in den Bart biß. Seine großen feuerrothen Augen funkelten unter den grauen, langen Wimpern und Brauen seltsam hervor.

Ein eigenthümlicher Kerl war dieser Giacomo! — Er war in seiner äußeren Bildung doch vielleicht minder scheußlich, als rücksichtlich seiner moralischen Verworfenheit. Wenn Einer, durch und durch gebohrt, den letzten Seufzer verröchelte und Jeder das Gesicht wegwendete, so sah Giacomo mit einem wilden Lächeln, dem Grinsen einer Hyäne oder eines Schakals auf den Sterbenden.

Wie gesagt, ein seltsamer Mensch war dieser Genueser Giacomo, den man in die Legion des Grafen De Baur aufgenommen hatte.

Aber eine noch außergewöhnlichere Erscheinung war vielleicht sein Sohn, ein Ex-Schmuggler. Eine Angewohnheit unterschied ihn von seinem